

IWSV – BG Ost - Fachexkursion 2024

Rundreise „Rund um die Kieler Bucht“

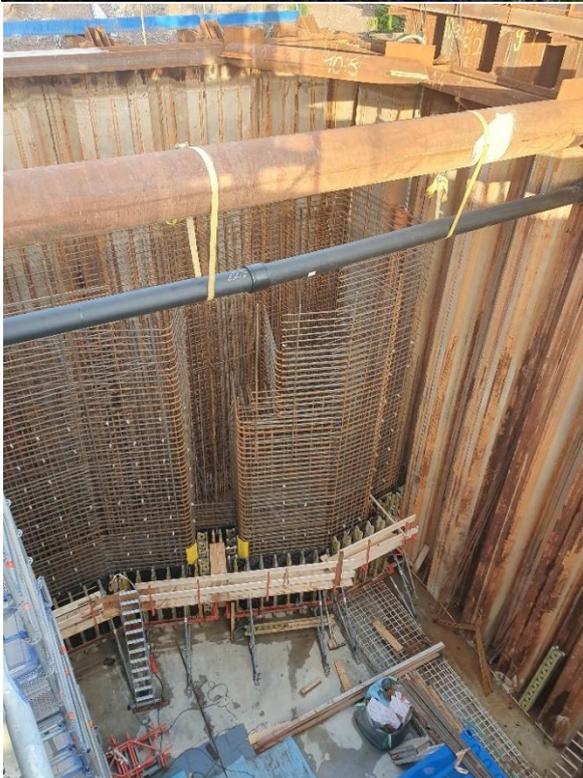
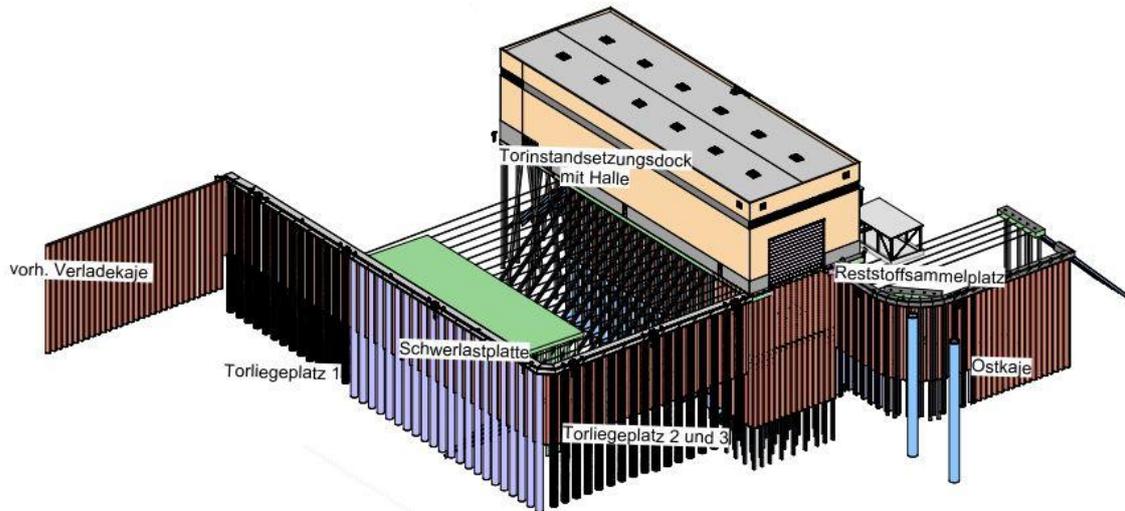
28.09. bis 03.10.2024



1. Tag

In diesem Jahr startete der Bus Sudenburger Reisespatz 8:00 Uhr am WNA Magdeburg zur Weiterfahrt nach Berlin Wannsee. Hier wurden die Kollegen aus dem Raum Berlin abgeholt. Traditionsgemäß gab es auf der Autobahn den ersten Kümmerling. Das hebt die Stimmung und macht die Anreise nach Brunsbüttel erträglicher. Dort erwartete uns 17:30 Uhr die Baustelle des Trockendocks im Betriebshafen des WSA NOK. In 2 Gruppen aufgeteilt erläuterten der Baubevollmächtigte Joachim Preuß und der ehemalige Leiter des WNA Magdeburg Burkhard Knuth die Baumaßnahme. Hier will die WSV die Reparaturen der Schleusentore am NOK auf eigenem Gelände durchführen, ohne abhängig von Werften in der Umgegend zu sein. Die Fertigstellung des Trockendocks ist für 2026 geplant.

Visualisierung Süd



Als es anfang zu regnen, fuhren wir weiter in Richtung Hotel „Der kleine Hans“ in Sankt Michaelisdonn in Suder Dithmarschen. Das Land zwischen Nordsee, Eider, Elbe und NOK lebt von der Landwirtschaft, vor allem dem Anbau von Rot- und Weißkohl. Dementsprechend

gab es 19:30 Uhr zum Abendessen im Hotel als Hauptgericht leckere Kohlrouladen. Leider dauerte das Servieren des 3-Gänge-Menüs ewig, sodass wir erst 22:00 Uhr fertig waren. Aber ein Spaziergang im Ort hätte sich aufgrund der Wetterlage eh nicht gelohnt...

2. Tag

Heute war Abfahrt 9:30 Uhr nach Brunsbüttel, wo wir im Info-Zentrum einen 90-minütigen ausführlichen, fachkundigen und unterhaltsamen Vortrag von Wolfgang Buckow über die alten Schleusen und die neue, im Bau befindliche 5. Schleusenkammer erhielten. Der NOK ist die meist befahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt und seit 1895 in Betrieb. Im Jahr 2023 transportierten etwa 26.700 Schiffe rund 77,2 Mio. Tonnen Güter durch den NOK. In Brunsbüttel gibt es eine kleine und eine große Schleuse mit jeweils 2 Schleusenkammern. Die beiden großen Kammern sind seit 1914 in Betrieb und müssen in Stand gesetzt werden. Um Einschränkungen für die Schifffahrt während der Instandsetzung zu vermeiden, ist eine zusätzliche große Schleusenkammer notwendig. Der Bau der 5. Schleusenkammer ist das derzeit größte Wasserbauprojekt Europas.



Nachdem der Fischbrötchenstand an der Schleuse gestürmt war und alle satt und zufrieden, ging es 13:00 Uhr mit dem Bus weiter in Richtung Sankt Peter Ording (SPO).



Hier hatten wir bis 16:45 Uhr Freizeit, um den Ort zu erkunden. SPO ist das Mekka der Strandurlauber an der Nordseeküste. Die 17.000 Ferienbetten sind den größten Teil des Jahres ausgebucht. Der feste, feinsandige Strand ist 12 km lang und bis 2 km breit. Eine 1095 m lange Seebrücke führt über die Sand-, Wiesen- und Priellandschaft bis zum Strand.



Es ging dann weiter nach Schleswig, wo das Hotel „Waldschlösschen“ mit dem Abendessen auf uns wartete.



3. Tag

Um 9:30 Uhr war Abfahrt nach Flensburg, wo wir 10:30 Uhr einen Stadtrundgang haben sollten. Aufgeteilt in 2 Gruppen ging es dann los. Flensburg ist für die punktesammelnde „Verkehrssünderkartei“ bekannt, auch als Sitz des Erotikhandels von Beate Uhse, für eine Biermarke und den zweitbesten Handballverein Deutschlands. Mit 90.000 Einwohnern ist sie die größte Stadt im deutsch-dänischen Grenzgebiet. Der Kern der Stadt befindet sich westlich der Förde und lässt sich gut durch einen Spaziergang erkunden. Typisch sind Kaufmannshöfe aus dem 18. Jh. Die Johannsens Hökerei ist das älteste Rumhaus der Stadt, wo wir einen Rum verkosten durften – tolle Idee!



Am Museumshafen war dann 12:00 Uhr Abfahrt nach Schleswig. Die Kleinstadt war mit Schloss Gottorf Sitz der Herzöge im Norden des Landes, heute Museum. Bereits 804 war die erste schriftliche Erwähnung. Der großartige Backsteindom war einst die herzogliche Hofkirche und ist reich ausgestattet. Besonders bekannt ist der mit reichen Schnitzereien versehene Bordesholmer Altar (um 1500). In Schleswig konnte jeder individuell die Zeit bis 14:30 Uhr nutzen für einen Spaziergang oder eine Mittagspause.



Nach einer kurzen Fahrt besichtigten wir dann das Museum „Haithabu“. Das Wikinger Museum präsentiert eine der modernsten archäologischen Ausstellungen Europas. Einzigartige Originalfunde und innovative Vermittlungsmedien nehmen mit auf eine Reise in das frühstädtische Leben vor 1000 Jahren. Es wird gezeigt, welche Produkte gehandelt wurden und mit welchen Werkzeugen die Menschen umgingen, wie z.B. ein Geweihschnitzer, der Käämme und Nadeln sowie Spielsteine fertigte. Eindrucksvolle Runensteine weisen auf eine wohlhabende Oberschicht im Ort hin. Höhepunkt der Ausstellung ist das Wrack eines königlichen Kriegsschiffes.





Der Ort „Haithabu“ wurde um das Jahr 770 von Dänen und Schweden als Umschlagstelle für den Handel zwischen Skandinavien, Westeuropa und den Ostsee- und Nordseeraum gegründet. Der norwegische König Harald zerstörte 1050 den Ort. Wer Lust hatte, konnte noch die ca. 2 km entfernten nach originalen Baubefunden rekonstruierten Wikingerhäuser besuchen. Die Häuser geben Einblick in die Lebensverhältnisse der Bewohner im frühen Mittelalter. 2018 wurde der wikingerzeitliche Handelsplatz Haithabu in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.





Nach Ankunft im Hotel blieb noch genügend Zeit, den schönen SPA-Bereich des Hotels bis zum Abendessen 19:30 Uhr zu nutzen.

4. Tag

Bereits 8:45 Uhr war Abfahrt nach Sønderburg in Dänemark, wo wir 10:00 Uhr eine 2-stündige Führung bekommen sollten. Treff war am Schloss Sønderburg, das seit dem 12. Jh. die südliche Einfahrt des Als Sund (deutsch Alsensund) bewacht.



Wieder aufgeteilt in 2 Gruppen ging es los. Die Stadt hat 27.500 Einwohner und ist eine Ringreiter-Hochburg. Ein Reiterstandbild huldigt diesen populären Volks-(fest)sport. Mit einer Lanze müssen Reiter in vollem Galopp aufgehängte Ringe abpflücken, die von Runde zu Runde kleiner werden – von 22 bis auf 6 mm Durchmesser.



An der neu gestalteten Uferpromenade am Als Sund steht die Bronzeskulptur „Butt im Griff“ vom 2015 verstorbenen deutschen Literaturnobelpreisträger Günter Grass, der auch ein ausgebildeter Bildhauer und Grafiker war.



Bemerkenswert ist auch die Edelstahlskulptur „Als Sund Pavillon“ von Ólafur Elísson, der strahlende Stern am Kunsthimmel von Dänemark.



Beim Gang durch die Gassen fallen schön verzierte und gestaltete Häuser im Jugendstil auf – eine Rarität in Dänemark. Baugeschichtlich ist die St. Marienkirche aus dem 16. Jh. interessant.





Eigentlich sollten wir mit der Fähre von Fynshav nach Bøjden und danach von Spodsbjerg nach Tars fahren, um nach Nykøbing zu gelangen. Aber nun mussten wir einen Umweg von 130 km in Kauf nehmen, da die erste Fähre wetterbedingt nicht fuhr. Wir konnten dann sogar früher als geplant die zweite Fähre nutzen, sodass wir bereits 18:15 Uhr am Hotel „Falster“ in Nykøbing ankamen. Das Abendessen 19:00 Uhr war etwas gewöhnungsbedürftig, da die Bohnen halb roh waren. Aber es ging zügig voran. Man wollte wohl Feierabend machen...



5. Tag

Heute führt uns der Weg zu den Kreidefelsen auf der Insel Mons, wo wir 1,5 Stunden Zeit hatten, die Kreidefelsen zu erkunden. Sie ziehen sich über 12 km entlang der Ostküste der Insel Mons und sind bis 128 m hoch über dem Meeresspiegel – ein imposanter Anblick und imposanter als das ca. 60 km südöstlich gelegene Pendant auf Rügen. Die feine Kreide ist rund 75 Mio. Jahre alt und voller Fossilien. Ein Waldweg führt über Treppen entlang der Steilküste und gewährt tolle Ausblicke auf Kreidefelsen und Meer.



Nach einer Bockwurst am Bus ging es dann 11:45 Uhr in Richtung Rodbyhavn weiter, wo wir 13:25 Uhr am Info-Center ankamen. Hier erfuhren wir von Herrn Cordes, der auch bei unserer Kanalbrücke in Magdeburg schon Bauleiter war, mehr über den Bau des Fehmarnbelt-Tunnels, dem längsten Absenktunnel der Welt und auch längster kombinierter Straßen- und Eisenbahntunnel der Welt. Der 18 km lange Tunnel wird einmal Deutschland und Dänemark verbinden. Die Fahrt durch den Tunnel mit dem Auto wird 10 Minuten und mit dem Zug 7 Minuten betragen. Die Produktion der Tunnелеlemente erfolgt in einer eigens für das Projekt gebauten Fabrik auf einer Fläche von 150 ha, die wir ebenfalls besuchen durften. Hier werden die Tunnелеlemente mit einer Länge von 217 m im 3-Schicht-System hergestellt. Baggerschiffe heben den Tunnelgraben am Meeresgrund aus, in den die Tunnелеlemente abgesenkt und miteinander verbunden werden. Das ist alles sehr gigantisch.

Baubeginn war 2020 und die Eröffnung soll 2029 erfolgen – beeindruckend!



Nach der Besichtigung der Fertigungshallen führen wir wieder in unser Hotel in Nyköping, wo es 19:00 Uhr Abendessen gab. Dieses Mal war das Gemüse gar...

6. Tag

Nach dem wunderbaren Frühstück brachen wir 8:30 Uhr in Richtung Fähre in Rödby zur Überfahrt nach Puttgarden auf. Auf der deutschen Seite machten wir einen kurzen Stopp am Aussichtspunkt am Strand von Marienleuchte. Von hier aus hat man einen Blick auf die südliche Tunnelbaustelle. Viel war aber nicht zu sehen, da zu weit weg.



Nun konnte die Heimreise über die schöne Fehmarn-Sund-Brücke beginnen. Natürlich durfte die Reise nicht enden, ohne den Organisatoren der Reise Joachim Preuß und Klaus Fiedler, dem Service an Bord Willy Golze und Raphael Probiesch sowie dem Fahrer Heiko zu danken. In Berlin-Wannsee verließen uns die Berliner Kollegen und der Rest verließ den Bus 19:45 Uhr am WNA in Magdeburg. Eine abwechslungsreiche und interessante Exkursion ging zu Ende.

Bild 1 Gruppenfoto
Bild 2 Visualisierung Torinstandsetzungsdock mit Halle in 3D-Ansicht
Bild 3 Zufahrt zum Trockendock
Bild 4 aufgefüllte Logistikfläche an den Torliegeplätzen mit Werkstatthalle des Bauhofs
Bild 5 Spundwand mit Aussteifung in der Baugrube Toranschlag
Bild 6 Ansicht der Schleusengruppe Brunsbüttel mit Planung 5. Kammer
Bild 7 Große Schleuse Brunsbüttel
Bild 8 Fischbrötchenbude an der Schleuse
Bild 9 Seebrücke in St. Peter Ording
Bild 10 Restaurant am Meer „Arche Noah“
Bild 11 traditionell Reed gedecktes Haus
Bild 12 Abendessen im Hotel „Waldschlösschen“
Bild 13/14 Kaufmannshof
Bild 15 Rumverkostung
Bild 16 Rumhaus Johannsens Hökerei
Bild 17 Backsteindom in Schleswig
Bild 18 Bordesholmer Altar
Bild 19 Runenstein im Museum Haithabu
Bild 20 Goldschatz im Museum Haithabu
Bild 21/22 Wrack eines königlichen Kriegsschiffes
Bild 23 Wikingerhäuser
Bild 24/25 Lebensverhältnisse der Bewohner
Bild 26/27 Schloss Sönderburg
Bild 28 Ringreiterstatue von Hans Par
Bild 29 „Butt im Griff“ von Günter Grass
Bild 30 Zeitkreise von Ólafur Eliasson
Bild 31 Rathaus Sönderburg
Bild 32 Jugendstilhäuser an der Sönderburg Hafepromenade
Bild 33 St. Marienkirche
Bild 34 Hotel „Falster“
Bild 35/36/37/38 Kreidefelsen von Mons
Bild 39 Vortrag mit Bildschirmpräsentation von Herrn Cordes
Bild 40 Infocenter Fehmarnbelt-Tunnel
Bild 41 Leuchtfeuer Marienleuchte
Bild 42 Baustelle Fehmarnbelt-Tunnel

Renate Siegel -Text und Bilder-
Anke Schröder -Bearbeitung und Bilder